An der Überlandstrasse wurde eine südamerikanische Wasserschildkröte gefunden

Dübendorf wird zum Biotop

Die Serie von Funden exotischer Tiere reisst nicht ab: Eine südamerikanische Wasserschildkröte kroch am Freitag über den Veloweg an der Überlandstrasse.

Die Stadt Dübendorf wird allmählich zum Paradies für Reptilien: Im Juli versetzte eine Schlange, die sich später als harmlose einheimische Ringelnatter herausstellte, die Spaziergänger an der Glatt in Angst und Schrecken («Glattaler» vom 23. Juli). Ende August machte ein Kerichtmann in einem Container an der Zelglistrasse einen giftigen Fund: Zwischen den Kehrichtsäcken versteckte sich eine junge Kobra («Glattaler» vom 27. August). Die Kobra starb eine Woche später in Polizeigewahrsam. «Das Geheimnis ihrer Herkunft sowie das Geheimnis um ihren Tod wird sie wohl mit in den Schlangenhimmel nehmen», meinte Martin Sorg von der Infozentrale der Kantonspolizei auf Anfrage.

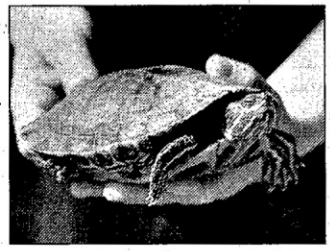
Vor dem nun gefundenen Tierchen braucht man hingegen keine Angst zu haben, im Gegenteil: bei drohender Gefahr zieht es selber Kopf, Schwanz und Beinchen ein. Die Rede ist von einer rund 20 Zentimeter langen südamerikanischen Rotwangenwasserschildkröte. Sie spazierte am Freitagabend munter auf dem Veloweg an der Überlandstrasse, fernab von jeglichem Gewässer.

Ein Passant fand das Tierchen und brachte es auf das Fundbüro der Stadtpolizei. Dort wollte man das Reptil allerdings nicht annehmen. So gelangte die Schildkröte über eine Tierhandlung zum Dübendorfer Reptilien-Liebhaber Rico Kunz. Er war bereits beim Fund der Ringelnatter verständigt worden.

Kritik an Stadtpolizei

Kunz kritisiert das Verhalten der Stadtpolizei: «Die Polizisten hätten mindestens den Namen des Finders registrieren sollen. Ich bin doch keine Auffangstation für alle möglichen Tiere.»

Polizeichef Bruno Romano gesteht ein, dass die Stadtpolizei nicht optimal gehandelt habe. «Früher war es üblich, dass gefundene Tiere an eine Tierhandlung weitergegeben wurden, da die Stadtpolizei nicht mit der nötigen Infrastruktur für Tiere ausgerüstet ist», erklärt er. Grundsätzlich sei der Gang zur Stadtpolizei in solchen Fällen aber richtig: Die Polizisten müssten das Tier entgegennehmen und abklären, wo es untergebracht werden könnte. «So wird es in Zukunft auch ablaufen», verspricht Romano.



Nach Ringelnatter und Kobra nun die Schildkröte. (hug)

Herkunft unklar

Woher das Tier stammt, ist indes noch unklar. Kunz vermutet, dass es entweder dem Besitzer aus dem Gartenteich entwichen ist oder bewusst ausgesetzt worden war. Einen Zusammenhang zwischen Kobra und Schildkröte hält Polizeichef Romano für unwahrscheinlich. (hug)